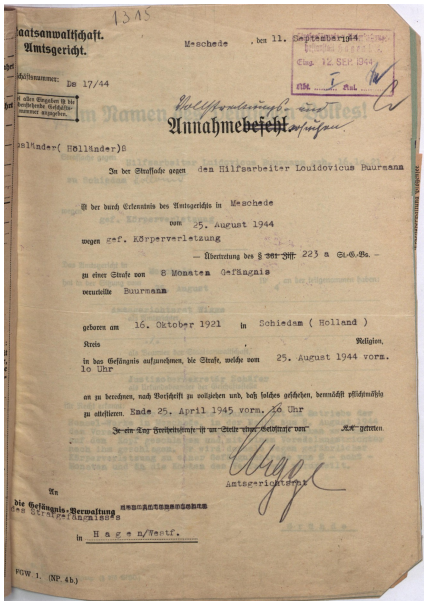
Nadja Thelen-Khoder

Ludovicus Buurman[1]. Von Kamp Amersfoort über das AEL Soest[2] zu den „Honselwerken“ in Meschede[3] – und wie weiter?



Staatsanwaltschaft.
Amtsgericht.
Meschede, den 11. September 1944
Geschäftsnummer: Ds 17/44
Annahmebericht.
Ausländer(Holländer)
In der Strafsache gegen den Hilfsarbeiter Loudovicus Buurmann
wegen gef. Körperverletzung
— Übertretung des § 223 a St.G.Bs. —
zu einer Strafe von 8 Monaten Gefängnis
verurteilte Buurmann
geboren am 16. Oktober 1921 in Schiedam (Holland)
Kreis
Religion,
in das Gefängnis aufzunehmen, die Strafe, welche vom 25. August 1944 vorm. 10 Uhr
an zu berechnen, nach Vorschrift zu vollziehen und, daß solches geschehen, demnächst pflichtmäßig zu attestieren. Ende 25. April 1945 vorm. 10 Uhr
Amtsgerichtsrat
An
die Gefängnis-Verwaltung
in Hagen/Westf.
FGW 1. (NP. 4b)

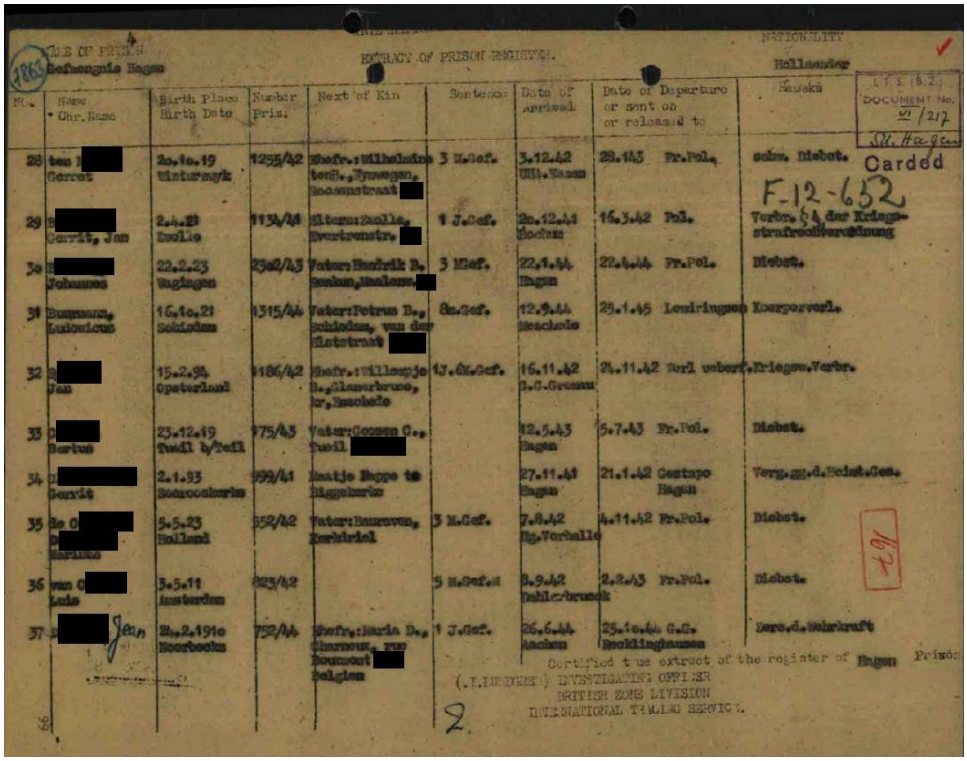
Auch das Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen[4] schickte Dokumente aus dem zuständigen Archiv für die Justizvollzugsanstalten Werl (Bestand Q 926) und Hagen (Bestand Q 919). Das Urteil samt Begründung habe ich schon in „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke’“[5] wiedergegeben. Aber in den Akten des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchives Münster aus der Justizvollzugsanstalt Werl (Nr. 11644) befanden sich noch weitere Dokumente zu Ludovicus Buurman:

„Staatsanwaltschaft.
Amtsgericht.
Geschäftsnummer: Ds 17/44
Bei allen Eingaben ist die obenstehende Geschäftsnummer anzugeben.
Meschede, den 11. September 1944
[Eingangstempel: „Strafgefängnis und Untersuchungshaftanstalt Hagen i.W., Eing. 12.SEP.1944, Abt. I Anl. Aw“]
Vollstreckungs- und Annahmeersuchen
Ausländer (Holländer)

[1] „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf
[2] „Wie wurde Ludovicus Buurman Zwangsarbeiter der ‚Honselwerke’ in Meschede? Über ‚Kamp Amersfoort’ und das ‚AEL Soest’ zu den ‚Honselwerken’ in Meschede“auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/175.-%C3%9Cber-Kamp-Amersfoort-und-das-AEL-Soest-zu-den-Honselwerken-in-Meschede.pdf
[3] „Ludovicus Buurman im ‚Gemeinschaftslager Schützenhalle’. ‚Gern wollte ich von Ihnen seine dortige Adresse vernehmen’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/164.-Gern-wollte-ich-von-Ihnen-seine-dortige-Adresse-vernehmen.pdf
[4] Bohlweg 2 in 48147 Münster, Tel.: +49 251 4885-0, E-Mail: westfalen@lav.nrw.de, http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/westfalen/oeffnungszeiten_und_kontakt/index.php und www.lav.nrw.de
[5] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf

In der Strafsache gegen den Hilfsarbeiter Louidovicus Buurmann ist der durch Erkenntnis des Amtsgerichts in Meschede vom 25. August 1944 wegen gef. Körperverletzung – Übertretung des § 223 St.-G.-Bs. – zu einer Strafe von 8 Monaten Gefängnis verurteilte Buurmann, geboren am 16. Oktober 1921 in Schiedam (Holland) in das Gefängnis aufzunehmen, die Strafe, welche vom 25. August 1944 vorm 10 Uhr an zu berechnen, nach Vorschrift zu vollziehen und, daß solches geschehen, demnächst pflichtmäßig zu attestieren. Ende 25. April 1945 vorm. 10 Uhr.
Amtsgerichtsrat (Unterschrift)
An die Gefängnisverwaltung des Strafgefängnisses in Hagen / Westf.“

Die Angaben zu Ludovicus Buurman aus der folgenden Seite der Liste („NO“ 28-37) habe ich vertikal angeordnet:



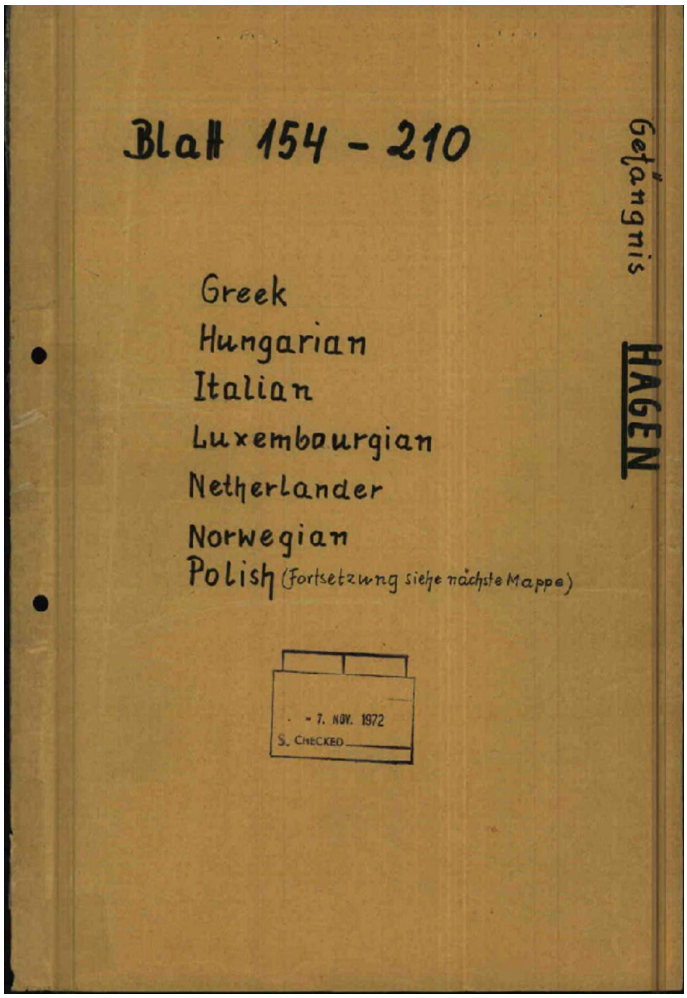
[6]

„NAME OF PRISON Gefängnis Hagen
EXTRACT OF PRISON REGISTER
NATIONALITY Hollaender

NO.	31
Name, Chr. Name	Buurmann, Ludowicus
Birth Place, Birth Date	16.10.21
Number, Pris.	1315/44
Next od Kin	Vater: Petrus B., Schiedam, von der Elotstraat 14 b
Sentence	8m.Gef.
Date of Arrival	12.9.44, Meschede
Date of Departure or sent or released to	25.1.45 Lendringsen
Rema[r]ks	Körperverl.

[6] Aus der Häftlingsliste des Gefängnisses Hagen, 1.2.2.1 / 11359783, ITS Archives, Bad Arolsen (beginnend mit 1.2.2.1 / 11359780)

Certified t ue extract of the register of Hagen Prison
(.I.LUNDGREN) INVESTIGATING OFFICER
BRITISH ZONE DEVISION
INTERNATIONAL TRACING SERVICE.“[7]



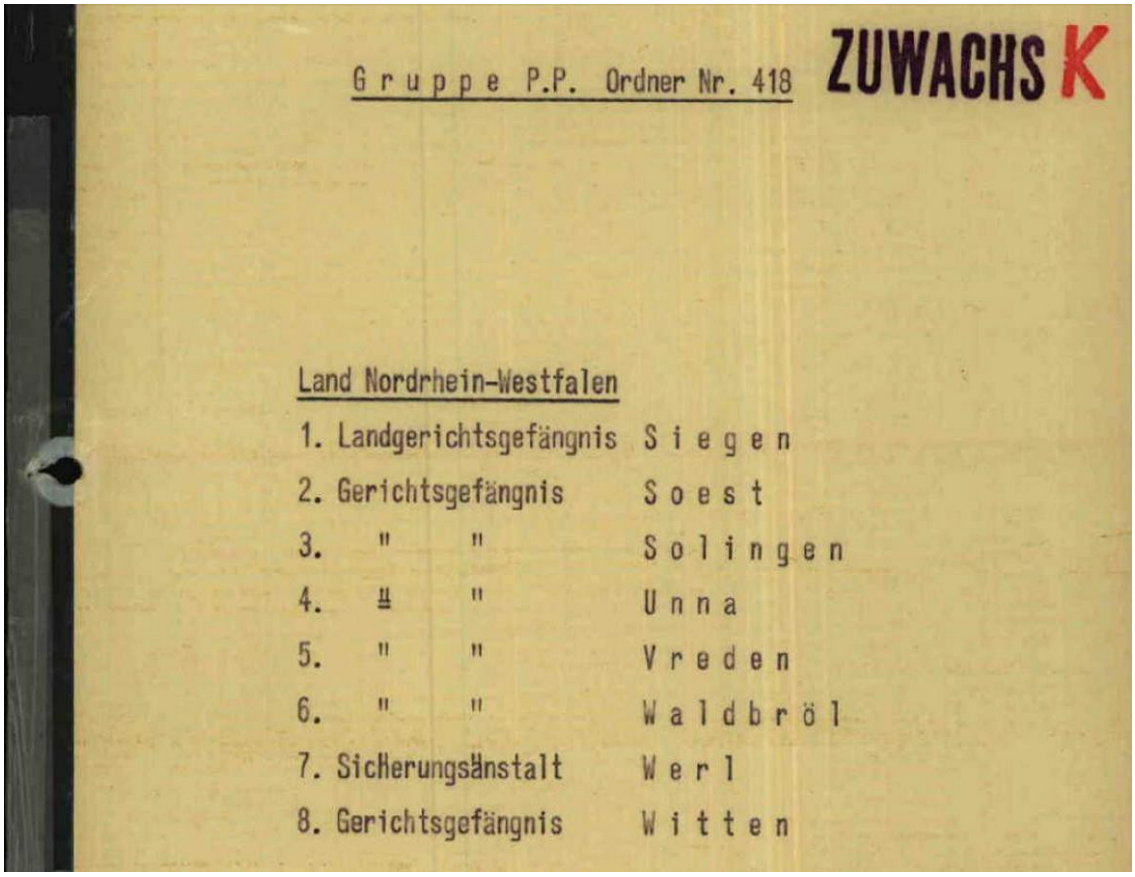
[8]

„Gefängnis Hagen
Blatt 154 - 210
Greek
Hungarian
Italian
Luxembourgian
Netherlander
Norwegian
Polish (Fortsetzung siehe nächste Mappe)“

[7] Die Häftlingsliste des Gefängnisses Hagen beginnt mit 1.2.2.1 / 11359780, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[8] Häftlingsliste des Gefängnisses Hagen, 1.2.2.1 / 11359764, ITS Archives, Bad Arolsen

Wenn ich das richtig verstehe, wurde Ludovicus Buurman
am 3.5.1944 vom KL Amersfoort ins AEL Soest deportiert,
von dort (wann?) nach Meschede zu den „Honselwerken“,
von dort am 11.9.1944 zum/zur „Strafgefängnis und Untersuchungshaftanstalt Hagen“,
von dort am 25.1.1945 nach Lendringsen.

Dann taucht sein Name wieder in der „Sicherungsanstalt Werl“ auf.



Gruppe P.P. Ordner Nr. 418 ZUWACHS K

Land Nordrhein-Westfalen

1.	Landgerichtsgefängnis	Siegen
2.	Gerichtsgefängnis	Soest
3.	" "	Solingen
4.	" "	Unna
5.	" "	Vreden
6.	" "	Waldbröl
7.	Sicherungsanstalt	Werl
8.	Gerichtsgefängnis	Witten

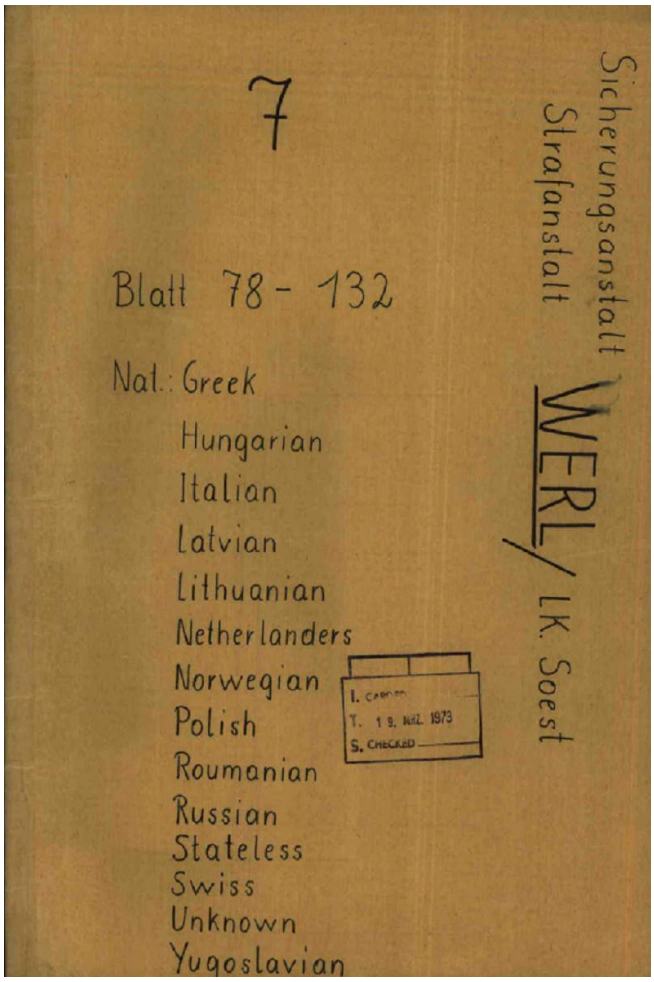
[9]

„ZUWACHS K
Gruppe P.P.[10] Ordner Nr. 418
Land Nordrhein-Westfalen

1.	Landgerichtsgefängnis	Siegen
2.	Gerichtsgefängnis	Soest
3.	“ “	Solingen
4.	“ “	Unna
5.	“ “	Vreden
6.	“ “	Waldbröl
7.	Sicherungsanstalt	Werl
8.	Gerichtsgefängnis	Witten

Blattanzahl: 147“

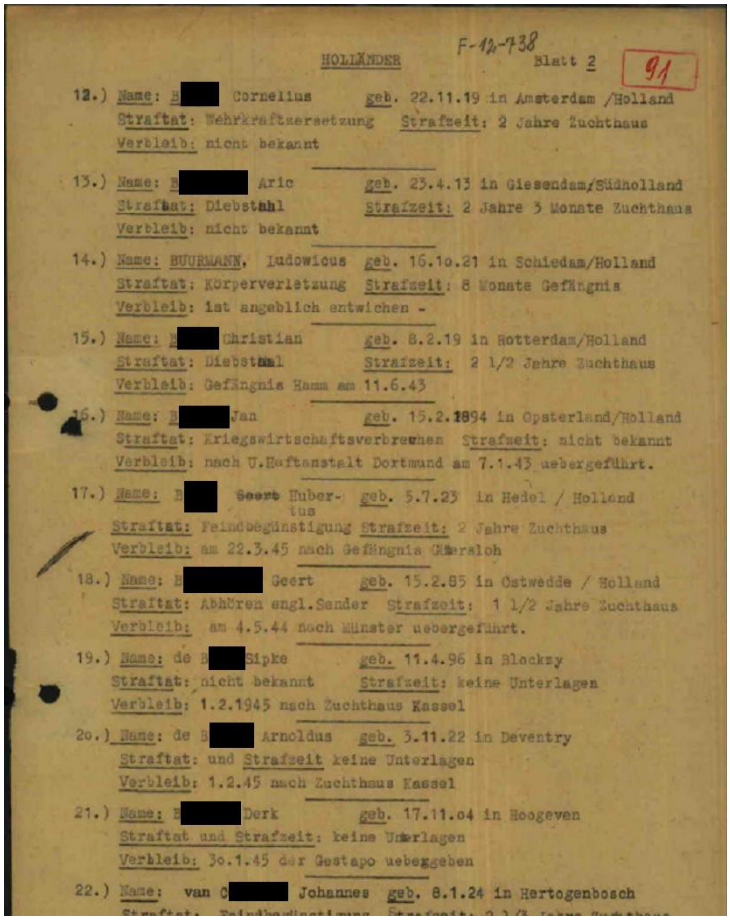
[9] Häftlingsliste der Sicherungsanstalt Werl (Landkreis Soest), 1.2.2.1 / 11362886, ITS Archives, Bad Arolsen
[10] Political Prisoners, also Politische Gefangene



[11]

„Sicherungsanstalt / Strafanstalt WERL / Lk. Soest
7
Blatt 78 . 132
Nat.: Greek
Hungarian
Italian
Latvian
Lithuanian
Netherlanders
Norwegian
Polish
Roumanian
Russian
Stateless
Swiss
Unknown
Yugoslavian“

[11] Häftlingsliste der Sicherungsanstalt Werl, 1.2.2.1 / 11362989, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



HOLLÄNDER F-12-738 Blatt 2 91

12.) Name: [redacted] Cornelius geb. 22.11.19 in Amsterdam /Holland
Straftat: Wehrkraftzersetzung Strafzeit: 2 Jahre Zuchthaus
Verbleib: nicht bekannt

13.) Name: [redacted] Aric geb. 25.4.13 in Giessendam/Südholland
Straftat: Diebstahl Strafzeit: 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus
Verbleib: nicht bekannt

14.) Name: BUURMANN, Ludowicus geb. 16.10.21 in Schiedam/Holland
Straftat: Körperverletzung Strafzeit: 8 Monate Gefängnis
Verbleib: ist angeblich entwichen -

15.) Name: [redacted] Christian geb. 8.2.19 in Rotterdam/Holland
Straftat: Diebstahl Strafzeit: 2 1/2 Jahre Zuchthaus
Verbleib: Gefängnis Hamm am 11.6.43

16.) Name: [redacted] Jan geb. 15.2.1894 in Opsterland/Holland
Straftat: Kriegswirtschaftsverbrechen Strafzeit: nicht bekannt
Verbleib: nach U.Haftanstalt Dortmund am 7.1.43 uebergeführt.

17.) Name: [redacted] Geert Huber- tus geb. 5.7.23 in Hedel / Holland
Straftat: Feindbegünstigung Strafzeit: 2 Jahre Zuchthaus
Verbleib: am 22.3.45 nach Gefängnis Ölsloh

18.) Name: [redacted] Geert geb. 15.2.85 in Ostwedde / Holland
Straftat: Abhören engl.Sender Strafzeit: 1 1/2 Jahre Zuchthaus
Verbleib: am 4.5.44 nach Münster uebergeführt.

19.) Name: de [redacted] Sipke geb. 11.4.96 in Blockzy
Straftat: nicht bekannt Strafzeit: keine Unterlagen
Verbleib: 1.2.1945 nach Zuchthaus Kassel

20.) Name: de [redacted] Arnoldus geb. 3.11.22 in Deventry
Straftat: und Strafzeit keine Unterlagen
Verbleib: 1.2.45 nach Zuchthaus Kassel

21.) Name: [redacted] Derk geb. 17.11.04 in Hoogeven
Straftat und Strafzeit: keine Unterlagen
Verbleib: 30.1.45 der Gestapo uebergeben

22.) Name: van [redacted] Johannes geb. 8.1.24 in Hertogenbosch

[12]

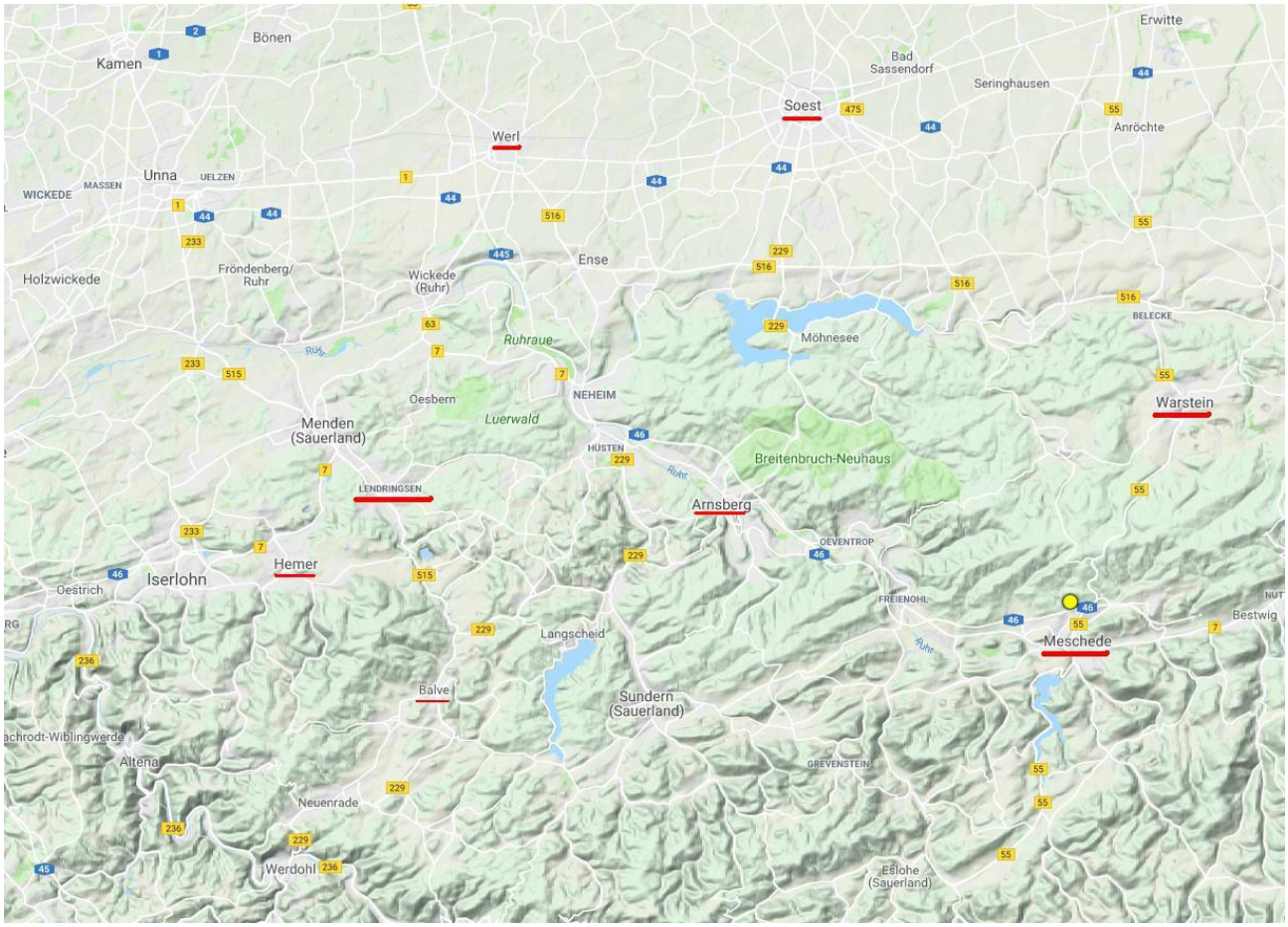
„HOLLÄNDER Blatt 2
12.) ...
14.) Name: BUURMANN. Ludowicus geb. 16.10.21 in Schiedam / Holland
Straftat: Körperverletzung Strafzeit: 8 Monate Gefängnis
Verbleib: ist angeblich entwichen –
...
22.) ...“[13]

Diese Liste kann einen Sohn traurig und auch stolz machen: Ludovicus Buurman war mit anderen politischen Gefangenen („P.P.“) – Griechen, Ungarn, Italienern, Letten, Littauern, Niederländern, Norwegern, Polen, Rumänin, „Russen“ (Bürger der Sowjetunion), Schweizern, Jugoslawien, „Staatenlosen“ und Menschen mit der Nationalität „Unknown“ (Die Nationalsozialisten hatten für manche Staaten noch keine Fremdbezeichnungen festgelegt bzw. sie nicht erobert) – im Gefängnis in Werl.

Die „Straftaten“ sprechen Bände: „Wehrkraftsersetzung“ („Verbleib: nicht bekannt“), „Diebstahl“ („Verbleib: nicht bekannt“), „Diebstahl“, „Kriegswirtschaftsverbrechen“, „Feindbegünstigung“, „Abhören engl. Sender“, „nicht bekannt“ (! – „Verbleib: 1.2.45 nach Zuchthaus Kassel“), „keine Unterlagen“ (! – „Verbleib: 1.2.45 nach Zuchthaus Kassel“), „keine Unterlagen“ („Verbleib: 30.1.45 der Gestapo uebergeben“), „Feindbegünstigung“ („Verbleib: nicht bekannt“).

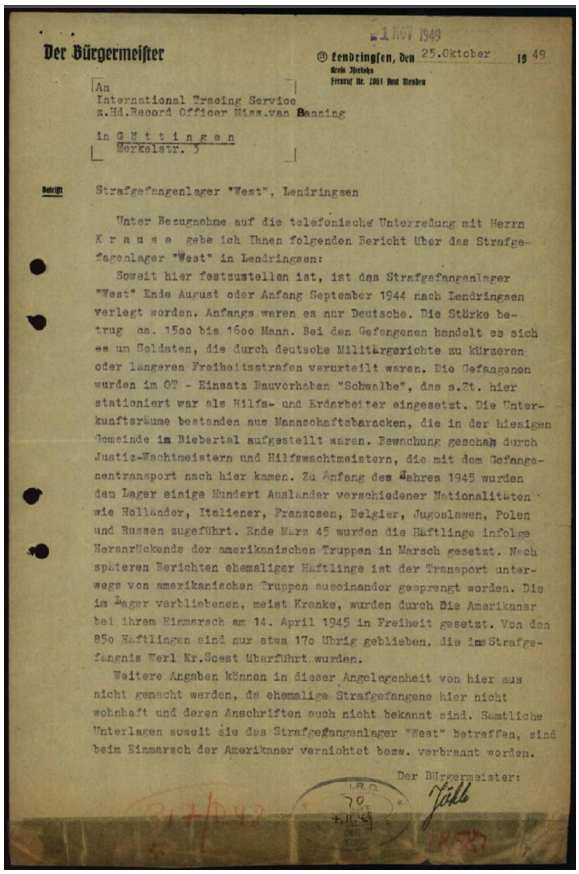
[12] Auszug aus der Häftlingsliste der Sicherungsanstalt Werl (Landkreis Soest), 1.2.2.1 / 11363009, ITS Archives, Bad Arolsen
[13] Diese Häftlingsliste der Sicherungsanstalt Werl beginnt mit 1.2.2.1 / 11363008.

Wenn in diesem bürokratischen Land „keine Unterlagen“ angegeben sind oder etwas „nicht bekannt“ ist, stimmt oft etwas nicht; auch das „angeblich“ läßt aufhorchen. Manchmal kommt man zu erstaunlichen Ergebnissen, wenn man dann einmal nach den anderen Namen auf so einer Liste sucht. Manchmal gelangt man zu weiteren Listen, auf denen dann plötzlich wieder der eigentlich gesuchte Name steht.[14]



„Sicherungsanstalt Werl“? .
Vielleicht ist das folgende Dokument eine Erklärung dafür:

[14] „Jugend forscht im ITS”



Der Bürgermeister

Lendringsen, den 25.Oktober 19 49

Kreis Iserlohn
Fernruf Nr. 2061 Amt Menden

An
International Tracing Service
z.Hd.Record Officer Miss.van Banning
in G ö t t i n g e n
Merkelstr. 3

Betrifft: Strafgefangenlager "West", Lendringsen

Unter Bezugnahme auf die telefonische Unterredung mit Herrn K r a u s e gebe ich Ihnen folgenden Bericht über das Strafgefangenlager "West" in Lendringsen:

Soweit hier festzustellen ist, ist das Strafgefangenlager "West" Ende August oder Anfang September 1944 nach Lendringsen verlegt worden. Anfangs waren es nur Deutsche. Die Stärke betrug ca. 1500 bis 1600 Mann. Bei den Gefangenen handelt es sich um Soldaten, die durch deutsche Militärgerichte zu kürzeren oder längeren Freiheitsstrafen verurteilt waren. Die Gefangenen wurden im OT - Einsatz Bauvorhaben "Schwalbe", das s.Zt. hier stationiert war als Hilfs- und Erdarbeiter eingesetzt. Die Unterkunftsräume bestanden aus Mannschaftsbaracken, die in der hiesigen Gemeinde im Biebertal aufgestellt waren. Bewachung geschah durch Justiz-Wachtmeistern und Hilfswachtmeistern, die mit dem Gefangenentransport nach hier kamen. Zu Anfang des Jahres 1945 wurden dem Lager einige Hundert Ausländer verschiedener Nationalitäten wie Holländer, Italiener, Franzosen, Belgier, Jugoslawen, Polen und Russen zugeführt. Ende März 45 wurden die Häftlinge infolge Heranrückende der amerikanischen Truppen in Marsch gesetzt. Nach späteren Berichten ehemaliger Häftlinge ist der Transport unterwegs von amerikanischen Truppen auseinander gesprengt worden. Die im Lager verbliebenen, meist Kranke, wurden durch die Amerikaner bei ihrem Einmarsch am 14. April 1945 in Freiheit gesetzt. Von den 850 Häftlingen sind nur etwa 170 übrig geblieben, die ins Strafgefängnis Werl Kr.Soest überführt wurden.

Weitere Angaben können in dieser Angelegenheit von hier aus nicht gemacht werden, da ehemalige Strafgefangene hier nicht wohnhaft und deren Anschriften auch nicht bekannt sind. Sämtliche Unterlagen soweit sie das Strafgefangenlager "West" betreffen, sind beim Einmarsch der Amerikaner vernichtet bezw. verbrannt worden.

Der Bürgermeister:
Jähle

[15]

„Der Bürgermeister
Lendringsen, den 25. Oktober 1949
Kreis Iserlohn
Fernruf Nr. 2061 Amt Menden
An
International Tracing Service
z.Hd. Record Officer Miss. van Banning
in Göttingen
Merkelstr. 3
Betrifft: Strafgefangenlager[16] ‚West', Lendringsen

Unter Bezugnahme auf die telefonische Unterredung mit Herrn Krause gebe ich Ihnen folgenden Bericht über das Strafgefa[n]genlager[17] ‚West' in Lendringsen:

Soweit hier festzustellen ist, ist das Strafgefangenlager ‚West' Ende August oder Anfang September 1944 nach Lendringsen verlegt worden. Anfangs waren es nur Deutsche. Die Stärke betrug ca. 1500 bis 1600 Mann. Bei den Gefangenen handelt es sich um Soldaten, die durch deutsche Militärgerichte zu kürzeren oder längeren Freiheitsstrafen[18] verurteilt

[15] Bürgermeister von Lendringsen am 25.10.1949 über das Strafgefangenenlager „West", 1.1.34.0 / 82149799, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

[16] War es nicht Lager für Gefangene mit einer besonderen „Strafe", also ein „Strafgefangenenlager"?

[17] Da das Wort „Strafgefangenlager" (und nicht Strafgefangenenlager) mehrfach wiederholt wird (also kein Schreibfehler ist), mußte ich an die DVD „Kriegsgefangen! Bilder aus dem Lager Hemer" (Münster 2010, hrsg. vom LWL-Medienzentrum für Westfalen) denken.

[18] Weshalb wird „zu kürzeren oder längeren" bei Freiheitsstrafen angegeben? Natürlich waren die „Freiheitsstrafen" unterschiedlich lang, oder?

waren. Die Gefangenen wurden im OT[19] – Einsatz Bauvorhaben ‚Schwalbe'[20], das s.Zt.[21] hier stationiert war als Hilfs- und Erdarbeiter eingesetzt. Die Unterkunftsräume bestanden aus Mannschaftsbaracken, die in der hiesigen Gemeinde im Biebertal aufgestellt waren. Bewachung geschah[22] durch Justiz-Wachtmeister[] und Hilfswachtmeister[], die mit dem Gefangenentransport nach hier kamen. Zu Anfang des Jahres 1945 wurden dem Lager einige Hundert Ausländer verschiedener Nationalitäten wie Holländer, Italiener, Franzosen, Belgier, Jugoslawen, Polen und Russen zugeführt[23]. Ende März 45 wurden die Häftlinge infolge Heransrücken[]s der amerikanischen Truppen in Marsch gesetzt[24]. Nach späteren Berichten ehemaliger Häftlinge[25] ist der Transport[26] unterwegs von amerikanischen Truppen auseinandergesprengt[27] worden. Die im Lager verbliebenen, meist Kranke, wurden durch die Amerikaner bei ihrem Einmarsch am 14. April 1945 in Freiheit gesetzt. Von den 850 Häftlingen sind nur etwas 170 übrig geblieben, die ins Strafgefängnis Werl Kr. Soest überführt wurden.

Weitere Angaben können in dieser Angelegenheit vor hier aus nicht gemacht werden, da ehemaliger Strafgefangene hier nicht wohnhaft und deren Anschriften auch nicht bekannt sind. Sämtliche Unterlagen[,] soweit sie das Strafgefangenlager ‚West' betreffen, sind beim Einmarsch der Amerikaner vernichtet bezw.[28] verbrannt worden.

Der Bürgermeister: (Unterschrift)"

---

[19] Aus Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt" (S. 67-89); in Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern' im Gesundheitswesen", Frankfurt/M./ New York 2004, S. 73f.; siehe „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede", S. 168f: „**Die Organisation Todt (OT)**

Die OT war während des Zweiten Weltkrieges die zentrale Bauorganisation des Deutschen Reiches. Entstanden als Einrichtung des *Generalinspektors für das Deutsche Straßenwesen*, nach diesem – Dipl. Ing. Fritz Todt – benannt, war ihr erstes großes Projekt 1938 der Bau des Westwalls. Sie nahm während des Kriegs ‚offenkundig eine Scharnierfunktion zwischen Wehrmacht, privaten Arbeitgebern und SS ein'. [Fußnote 23: „Herbert (2001), S. 21. Dieser beklagte gleichzeitig, dass eine umfassende Studie über die OT ein ‚offenkundiges Defizit' sei. Tatsächlich gibt es auch heute noch keine seriöse Monographie. Die tendenziösen Werke von Seidler oder aus einem Osnabrücker Militaria-Verlag, welche vor allem bautechnische Meisterleistungen bejubeln, sind leider immer noch die Quellen, auf die sich die Forschung bezieht. In dem erwähnten Verlag erschien jedoch auch eine weitere Gesamtdarstellung, der Reprint des *Handbook of the Organisation Todt*, zusammengestellt in den letzten Kriegsmonaten vom britischen Geheimdienst. Auch wenn der wissenschaftliche Wert eines solchen Dossiers (überdies weitgehend ohne Quellenangaben) mehr als fraglich ist, so scheint dieses Werk doch heute die brauchbarste Arbeit über die Oranisation Todt zu sein."] Durch die enge Zusammenarbeit mit Militär und privater Bauwirtschaft vereinigte die OT ‚staatliche Kompetenzen, militärische Struktur und privatwirtschaftliches Engagement'. [Fußnote 24: „Botzet (2003)."] Die Verflechtung der OT mit den einzelnen Baufirmen, Subunternehmern etc. ist noch eine offene Frage in der Forschung. Die OT-Zentrale befand sich an der AVUS-Nordschleife in Berlin-Charlottenburg. Leiter der OT-Zentrale war seit 1940 Xaver Dorsch. Nach dem tödlichen Flugzeugabsturz von Fritz Todt im Jahre 1942 wurde die OT Teil des Ministeriums Speer.
Die OT stützte sich zum größten Teil auf Zwangsarbeiter: KZ-Häftlinge, Juden und politische Gefangene, Kriegsgefangene und italienische Militärinternierte, vor allem aber ausländische Zivilarbeiter. ..."

[20] siehe http://www.plettenberg-lexikon.de/bergbau/mk/schwalbe1/biebertal.htm und https://de.wikipedia.org/wiki/Schwalbe_I

[21] „seiner Zeit" ist ein feststehender Begriff. Und trotzdem: Wessen Zeit war es?

[22] Es „geschah" wieder etwas.

[23] „wurden dem Lager zugeführt" – was ist das nur für eine Sprache?

[24] „wurden in Marsch gesetzt" – eine unerträgliche Sprache!

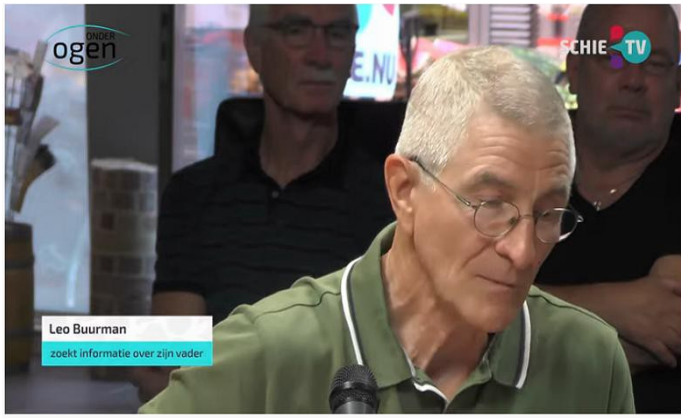
[25] Wo sind diese Berichte?

[26] „Marsch" oder „Transport"?

[27] Was bedeutet das?

[28] beziehungsweise

„Von den 850 Häftlingen sind nur etwas 170 übrig geblieben, die ins Strafgefängnis Werl Kr. Soest überführt wurden.“ War Ludovicus Buurman einer dieser 170?

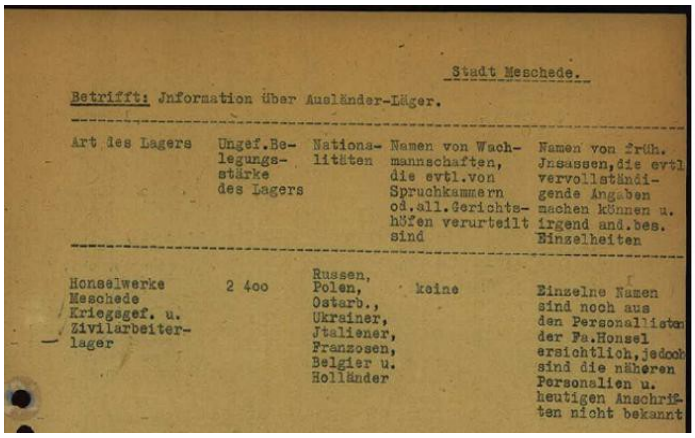


SCHIE TV: Onder Ogen met Leo Buurman, SeriousBee Distillers en schrijfster Marceline de Waard [29]

Leo Buurman zoekt informatie over zijn vader.[30]

Ludovicus Buurman
(Photo aufgenommen am 15.10.1943)

[29] https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI
[30] siehe Dateien 163, 164, 175, 176 und 182; Nummerierung gemäß verlinkter Liste auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf

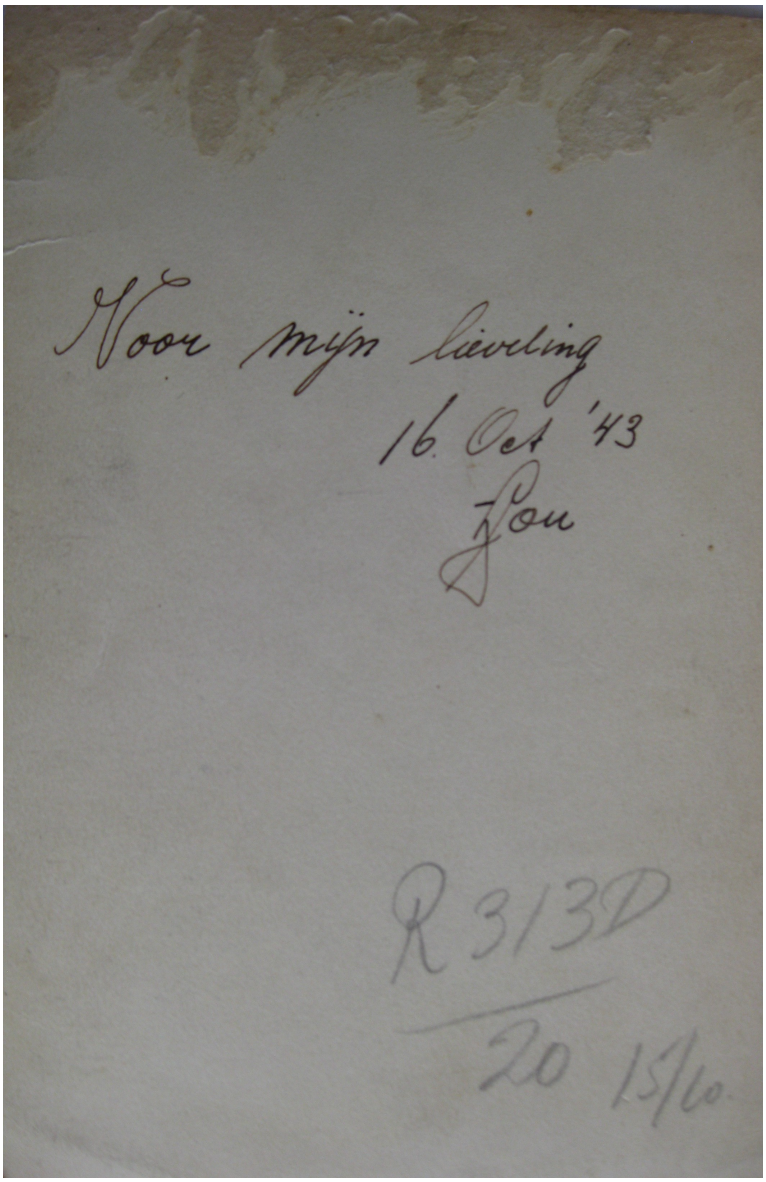


Stadt Meschede.

Betrifft: Information über Ausländer-Läger.

Art des Lagers	Ungef. Belegungsstärke des Lagers	Nationalitäten	Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind	Namen von früh. Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. irgend and. bes. Einzelheiten
Honselwerke Meschede Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager	2 400	Russen, Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer	keine	Einzelne Namen sind noch aus den Personallisten der Fa. Honsel ersichtlich, jedoch sind die näheren Personalien u. heutigen Anschriften nicht bekannt

[31]



https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI

[31] Ausschnitte aus 2.2.0.1 / 82416682, ITS Digital Archive, Arolsen Archives; vollständige Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede"